



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die belgische Malerei im 19. Jahrhundert

Muther, Richard

Berlin, 1904

Verlagswerbung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60204](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60204)

Im gleichen Verlag erschien:

RICHARD MUTHER, EIN JAHRHUNDERT FRANZÖSI- SCHER MALEREI

Vornehme Ausstattung, mit 126 Abbildungen,
geb. Mk. 10.50.

Inhalt: Das Ende des Rokoko. Revolution und Empire. Romantik und Klassizismus. Die Biedermaierzeit. Fontainebleau. Die Eroberer des Modernen. Die Cinquecentisten der Napoleonzeit. Die Tenebrosi. Valesquez. Das neue Rokoko. Die Impressionisten. Der Tag. Die Ekstasen des Lichtes. Dämmerung und Nacht. Die alten Götter. Der Sieg der Linie.

Muther verfolgt die hundert Jahre französischer Kunst auf ihre innere Entwicklung hin und auf ihren Zusammenhang mit der ganzen wechselnden Kultur. Er beschränkt sich nicht auf die Schätze der Centenarausstellung, sondern zieht alles wichtige aus den Museen und Privatsammlungen herbei, um das Bild der französischen Kunst zu vervollständigen, die in dem abgelaufenen Jahrhundert die ganze moderne künstlerische Produktion führte. Von der unerreicht freien Beherrschung und fesselnden Darstellung des Stoffes ganz abgesehen, ist das Muthersche Werk vielfach eine wichtige Korrektur der bestehenden kunstgeschichtlichen Anschauungen, wie sie durch die überraschenden und unbekannteren Werke hervorgerufen wurde, die in Paris jetzt zum erstenmal aus der Vergangenheit ins Licht der Gegenwart gerückt worden sind. Die in Deutschland längst vergriffene „Geschichte der modernen Malerei“ von Muther wird durch dieses neueste historische Werk in ihren meisten Partien überwunden, und der Stand der modernen Anschauung endgültig festgelegt.

RICHARD MUTHER, GE- SCHICHTE DER ENGLISCHEN MALEREI

Vornehme Ausstattung mit 154 Abbildungen.

Geh. Mk. 12.50, geb. Mk. 14.50.

Muthers glänzender Stil, seine prickelnde Verve, sein leichter Plauderton, sein Aufbau von geradezu romanhafter Spannung haben einer Wissenschaft Schwingen gegeben, die ihrer am dringendsten bedurfte, und die sich so lange müde und lahm im akademischen Trott und in akademischem Staube dahinschleppte. Das vermehrte Kunstverständnis aber kam auch der Kunst in ungeahnter Weise zugute; erst seit dem Erscheinen von Werken Muthers fließt der Strom der deutschen Kunst, bis dahin in vielen, aber schmalen Bächlein rieselnd, in breitem, tiefem, einheitlichem Bett dahin. Dies Verdienst Muthers einmal zu preisen, rückhaltlos zu bekennen, was wir ihm alle danken, ist Pflicht.

Es hiesse Muthers Darstellung ihren süssesten Duft rauben, wollte man ihren Inhalt, dem nur ein poetisches Verständnis ihrer lyrischen Schönheit und nur ein epigrammatisches Nachschaffen ihrer geistreichen Schärfe nahe zu kommen vermag, mit wissenschaftlich trockener Systematik referieren. Ein Wort nur gelte der wichtigsten Beigabe des schönen, vornehm ausgestatteten Werkes, den vortrefflich reproduzierten Illustrationen, deren Auswahl von dem Bestreben geleitet war, dem deutschen Publikum Arbeiten nahezuführen, die ihm bisher weder aus eigener Anschauung, noch in Nachbildungen bekannt waren. Hogarth, Gainsborough und Reynolds sind auf dem Kontinent dem grossen Publikum fast unbekannt, und Erscheinungen wie Blake, Turner und Watts werden uns erst durch Muthers Darstellung und die sie begleitenden Abbildungen etwas vertrauter; auch bekanntere Maler, wie Constable in der älteren, Morris, Rosetti, Millais, Burne Jones in neuerer Zeit werden uns durch neue Züge ihrer Kunst näher gebracht. So findet der Kunstfreund in diesem neuen Werk Genuss und Belehrung in nahezu einzigartiger Weise vereint.
(Hannoverscher Courier.)